

Wien den 17 Octob 1787

Verehrtester Herr Professor!

Es ist mir sehr angenehm, da mir vor Eurer gütigen
Benedictung so bald erfüllen zu können. Heute
Morgens früh ist er, in dem vider hinterlassenen
Schreiben meines Vorgesetzten zu wüthen, und fand
gleich in der ersten Stunde Eurer hier zugesandten die
von Helt, welches ich Eurer hier zugesandten die
Ehre habe. Der Rest ist allerdings nicht zu helfen,
aber ich gebe, was ich habe.

In gleich habe ich noch einige biographische Notizen
gefunden, die Eurer nicht oder so, wie mir, bekannt
sind, ja, werden. Helt war in Schemnitz der 15 May
1720 geboren, wo sein Vater Cornelius Oberkammmeister
war. 1738 trat er in den Jesuitenorden. 1745 wurde er
dem damaligen Astronom Joseph Franz zum Gehilfen
benannt. In dieser Jahre fuhr er sein erstes
Werk Joannis Cioctli Arithmetica, das er mit
vielen Verbesserungen herausgab. 1752 wurde er nach
Claußenburg in Steierbürgen geschickt, der Plan
des neuen Collegiums von der Herrschaft zu stellen.
1775 kam er nach Wien zurück, wo er bei Maria-
Theresia geblieben war. Da da Hof die Hofmusik
des kaiserlichen der Universität schenkte, so wurde
unter der Leitung des Joseph Franz die gegen-
wärtige Herrschaft erbaut, und Helt als ihr
Vorsteher ernannt. Nachdem er 10 Jahre an ihr
gearbeitet hatte, lud ihn Christian VII von Däne-
mark ein, nach Wardochus zu gehen, dort
den Zustand der Kunst zu beobachten. Den
28 April 1778 trat er mit seinem Hof an,
und kam den 11 Octob des Jahres in Wardochus an,
seine Herrschaft auf diese Insel wurde meistens by
die Herrschaft erbaut, da die Sonne von 22 Uhr
bis 19 Uhr 1759 nicht mehr aufging. Nachdem
er diese Insel geometrisch ausgemessen hatte,
beschrieb er die 3 Funde der Fundamente
des Vorunglücks, wie er sagt, obgleich ihm der
Helt nicht alle Kopirungen eines guten Erfolgers raubte.

Den 27 Junius 1791 hat er seine Pension an,
Bis 7 Monate in Lepenslager, und kam den
12 August 1790 wieder in Wien an.

Er verfaßt ein großes Werk über die Naturk.
nung unter dem Titel Herausgegeben, *Expositio*
ad Solum archicamer. literariae. Allein die Aufhebung
seiner Ordens hinderte ihn in der Ausführung, d.
selber bereits sehr viel mit großer Koffer vorge-
schickt wurde.

Nach noch seiner Brückknapp erbaute er die
Sternwarte in Eolan, die er mit englischen
Instrumenten vor der besten Künstler verfaßt.
Die Koffer trug der Bischof v. Eolan, Graf
Carl Esterhazy.

Doch geriet er eines fast ungeführter ge.
zurück. Im März 1792 bekam er einen Koffer,
den er vernachlässigte. Später wollte er sich, wie
er es früher gethan hatte, selbst curiren, und
machte das Uebel schlimmer. Nachdem er schon
mehrere Tage der Winter gebüht hatte, kam
der türk. Gesandte auf die Sternwarte. Er konnte
es nicht über sich gewinnen seinen natürl.
chen Zufall mit Einhalt zu thun, blieb mit
dem Gesandten mehrere Stunden auf der
kalten Sternwarte, und fand sich schon dem
andern Tag so matt, daß er endlich, das
erstmahl in seinem Leben einen Arzt rufen
mußte. Die Arzt ertheilte das Uebel für
eine Lungenentzündung, mehrere Aderläufe
wollten nicht helfen. Den 2 April empfing
er das h. Abendmahl. Am Abende d. d. Tages
verlor er sein Gehör gänzlich, was mußte
ihn alles schreiben. In der Nacht vom 17-18
April frag er der letzter Kampf zu Kampfen.
In lichter Augenblicke erkannte er seine
umstehenden Freunde, wenn die Schwere ihn
übermannete und er bewußtlos zurückfiel.



sprach er mit besonderer Sorge die Namen
seiner gelehrter Correspondanten. Als er das letzte
mal sich erholte, wollte er seinen Freunden
einen Astronom aus Berlin nennen, der er
sehr liebte. Aber er konnte die Namen nicht
finden. Man schrieb ihn nachher auf, und
als man endlich Perronelli geschrieben
hatte, sammelte er ganz beunruhigt den
Namen einigemal nach, kehrte sich um
und reichte sein Haupt und Hart,

den 14^{ten} April 1792 Morgens, im 72^{ten} Jahre
seiner Alter.

Friede sey mit seiner Asche.

Hier noch das Epitaphium, das Demis auf
ihm verfertigt:

Emblema Pythonis Orabe,

Sus pice et des pice.

Corpore dum posito levior tellure relictis,
Candidus ad Superos Hellius uogel iter,
Et nunc has stellas, nunc illas transvolat, inquit.
Sed vos suspexi, despicere incipiam.

Der Hauptzug seiner Charakter soll
Menschenfreundlichkeit gewesen seyn. Jedem
kam er in Noth und Freundchaft entgegen,
und wurde selbst der Hindantbarsten nicht
müde zu helfen. Der Armer warnte er
bey nahe für ganzes Vermögen zu. Seine
Lebensart war ordentlich und einformig: ein
Tag floss wie der andere hin. Ueber alles
ging ihm Gleichmuth und Ruhe der Geistes.
Wie tief er lebte, auch wenn die Veranlassungen

dazu die größten waren, zu irgend einer
Leidenschaftlichkeit hinreißer.

Sollte ich bey meinen fernern Nachfor-
schungen noch was gutes von diesem
trefflichen Manne finden, so werde ich
mir das Vergnügen machen, Ihnen alles
Gute mitzutheilen.

Empfänger Sie die aufrichtigste Verwün-
schungen meines innigsten Hochachtung, mit
welcher ich die Ehn Liebe zu seyn,

Respektvoller Herr Professor

Ihr

ergebener Diener
L. Brown.



L. Brown an Collet